

Sie geben dem Kärntnerlied seine Seele

Der Grenzlandchor Arnoldstein ist mit 70 Jahren einer der ältesten gemischten Chöre im Land. Mit gefühlvollen Stimmen leistete er Pionierarbeit und trägt Kärntner Tradition in alle Welt.

Von Danja Santner

Es sind nicht nur die harmonischen Töne, der berührende Text und die Hingabe, mit der die Lieder vorgetragen werden. Es ist wohl die stimmige Komposition aus alledem samt der Kärntner Seele, die beim Grenzlandchor Arnoldstein spürbar mitschwingt. Und das seit 70 Jahren.

„Wir haben unseren eigenen Sound, der mich schon in Jugendtagen begeistert hat“, erklärt Obmann Stefan Marko seine Faszination für den Konzertchor. Seit zehn Jahren organisiert er mit großer Leidenschaft Termine und Auftritte. „Er ist ein Obmann mit Leib und Seele, wie man sich ihn nur wünschen kann“, schwärmt Chorleiterin Hedi Preissegger, die für die künstlerischen Belange zuständig ist.

Doch der Grenzlandchor Arnoldstein ist noch mehr. Die Gründerin und Mutter von Preissegger, Gretl Komposch, leistete Pionierarbeit. „Nach dem Krieg war eine gewisse



Gründerin Gretl Komposch leistete Pionierarbeit SCHUSSER, PRIVAT (3)

Leichtigkeit zu spüren, die meine Mutter aufgenommen hat“, erzählt Preissegger. Als erste Chorleiterin im Land, die „nur“ aufgrund ihres Talentes erfolgreich war, brach sie in eine Männerdomäne ein. Pionierarbeit war auch Komposchs sensible Liedauswahl – und so machte „ihr“ Grenzlandchor bald mit „Werbefahrten“ das Kärntnerland in Europa bekannt. „Ich erinnere mich, dass meine Mutter mit den Sängern oft nach Italien gefahren ist. Dort hat sie das



Bergsteigerlied ‚La Montanara‘ vierstimmig für ihren gemischten Chor gesetzt und Begeisterungstürme geerntet.“ In Holland waren die Arnoldsteiner überhaupt die ersten deutschsprachigen Künstler nach dem Krieg und dann folgte gar eine Einladung in die weltberühmte „Royal Albert Hall“ nach London! „Ich habe noch immer die Puppe, die mir meine Mutter von dort mitgebracht hat“, sagt Preissegger. Der Kontakt zu Heinz Conrads öffnete dem Chor die Tür ins Fernsehen.

In den 70 Jahren hat der Chor die Welt als musikalischer Botschafter bereist – von Singapur bis Chile, von den USA bis nach Australien. „Da gab es viele schöne Momente“, sagt Preissegger. Mit im Gepäck immer die weichen Töne, die Gretl Komposch in gut 300 Eigenkompositionen perfektioniert hat. Preissegger setzt diese Tradition mit 150 eigenen Liedern fort: „Wir verarbeiten darin alle unsere Gefühle. Vielleicht hört man das“, sagt Preissegger. „Das

”
Zum Jubiläum wünsche ich mir, dass unser Bestreben, die Menschen mit unserem Tun im Herzen zu berühren, noch lange weitergeführt wird.

Hedi Preissegger

“
Radl der Zeit“ hat Komposch übrigens ihrer Tochter zum 30. Geburtstag geschenkt (mit geändertem Text).

Nach der 70er-Feier bleibt kaum Zeit zum Erholen. Es laufen die Proben für den „Kärntner Advent“ am 8. Dezember im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins, den sie zum 26. Mal gestalten. Davor gibt es die Sänger am 2. Dezember in den Stefaniensälen in Graz zu hören. Und obendrein ist die CD „Gern häbn tuat guat“ in Arbeit.